

Wappensymbolik und Wappenbriefe im Archiv des Komitates Vas (Eisenburger Komitat)

Autor(en): **Tompos, Ernő**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **86 (1972)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wappensymbolik und Wappenbriefe im Archiv des Komitates Vas (Eisenburger Komitat)

von Dr. ERNÖ TOMPOS, Sopron

Ungarn hat in den vielen Kriegen, die das Land verwüsteten, sehr wenig von seinen Kulturschätzen bewahren können. Um so mehr müssen wir darauf bedacht sein, das uns noch Verbliebene zu schützen. Nur der westliche Teil des Landes wurde von den Türken nicht besetzt, und so blieben dort Wappenbriefe in grösserer Anzahl erhalten, als in den übrigen Städten und Gebieten. So sind in Szombathely (Steinamanger) 53 Stücke auf uns gekommen, von denen der Adelsbrief von Franz Palothay durch seine schöne Ausstattung und durch die Präzision seiner Angaben Aufmerksamkeit verdient (Abb. 1).

Schon im Vorwort stellt der Verfasser der Urkunde im Namen Seiner Majestät fest, dass sich kein Reich längere Zeit

halten und auch zu keiner Vollkommenheit gelangen kann, wenn es keine Untertanen besitzt, die durch ihre Tapferkeit und Ehre es aufrechterhalten. Darum haben schon die früheren Herrscher viele niedriggeborene Männer, die sich irgendwie auszeichneten, in den Adelsstand erhoben, damit sie nicht um Geld oder Gut kämpften, sondern zum Wohle ihres Vaterlandes.

So auch «Dir Franz Palothay» von dem bekannt ist, dass er nicht aus einer hohen, doch aus einer ehrbaren Familie stammt und seit seiner frühen Jugend in der Besetzung von Palota, von welcher Burg er auch seinen Beinamen (cognomen) erhielt, treu und tapfer gedient hat. Ob auch seine Vorfahren diesen Familiennamen geführt haben, ist unsicher. Er wurde später Burghauptmann in Veszprém, diente unter drei Kaisern (Rudolf, Matthias und Ferdinand II.) und nahm sechs berühmte Türken gefangen. Sein Wappen: in Rot ein silberner Schrägbalken, mit drei goldenen Kronen belegt (da er drei Kaisern diente), oben links die strahlende silberne Sonne, unten rechts ein goldener sechsstrahliger Stern. Beides wegen seiner männlichen Beharrlichkeit, seinem tapferen Herzen, mit dem er alle Mühsale ertragen hat, seine unbesiegbare Tapferkeit symbolisierend. So oft er auf diese Zeichen seiner Treue und Tapferkeit blickt, sollen sie ihn zu neuen Heldentaten ermuntern, damit er auf dem Wege des unsterblichen Ruhmes weiterwandle. Helmzier: ein wachsender, mit einem Lorbeerkranz geschmückter goldener Löwe von sechs natürlichen, kaiserlichen Adlerfedern umgeben (also kein offener Flug), wegen der sechs gefangenen



Abb. 1. Palothay, 1628.

Türken. Im Original-Text «... atque a victrici aquila Caesarea, de qua tam laudabiliter meruisti, totidem, quot nempe praecipuos Turcos tu ipse cepisse assereris, sortiariis plumas». In der rechten Pranke schwingt der Löwe eine rot-weiße Fahne als Symbol der unbesiegbaren Tapferkeit und des gewonnenen Sieges. Helmdecke: rechts Blau-Gold, links Rot-Silber.

Bei den Wappen des 17. Jahrhunderts kommt es recht oft vor, dass der Held, der es bekam oder sein Symbol (Löwe, Greif usw.) einen Türkenskopf hält, was anzeigt, dass in den Türkenkriegen, die etwa 150 Jahre lang dauerten, auch unsere Landsleute die ursprünglich asiatische Sitte des Kopfabschlagens übernommen hatten. Wir wissen sogar von Männern mit wissenschaftlichem Rang, zum Beispiel von Com. Pal. Dr. Christoph Lackner, dass sie sich auch in dieser Weise auszeichneten.

Zu den Raritäten in der ungarischen Heraldik zählen Wappenbriefe, durch welche Wappen an eine Dame verliehen wurden. Wir kannten deren nur zwei: den für Dorothea Kanizsay (1519) und für Rosalie Göttersdorf (1735). Das letztere Wappen wurde von mir im Jahrbuch der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft *Adler* Jahrgang 1967-1970 (Wien 1970) beschrieben. Unter den in Szombathely durchforschten Urkunden gibt es wieder eine: für Margarethe Dietzius. Das ist aber keine Adelsverleihung, sondern nur ein vom Com. Pal. Florian Drosst von Drosstowitz verliehenes Bürgerwappen (Abb. 2). Wappen: schräggeteilt, oben in Schwarz ein drei rote Rosen haltender goldener Greif; unten von Silber und Rot dreimal schräglinks gespaltet. Helmzier: der goldene Greif auf der Krone stehend. Decken: Schwarz-Gold; Rot-Silber.

Im 18. Jahrhundert werden die Adelsbriefe seltener und friedlicher. Abgeschlagene Köpfe kommen darin nicht mehr vor, statt der persönlichen Tapferkeit werden mehr die Verdienste um die Industrie belohnt. Die Zeit der «leben-

digen» Heraldik scheint vorüber zu sein.

Bei den im zweiten Teil des Artikels beschriebenen Wappenbriefen ist die folgende Reihenfolge eingehalten: 1. Datum. 2. Aussteller, zumeist ein Kaiser und König von Ungarn, dessen Name hier ohne Titel angeführt wird. Die Nummer des Herrschers wird nach der Reihenfolge als König von Ungarn angegeben, da der überwiegende Teil der Urkunden ungarische Adelsverleihungen enthält. 3. Die



Abb. 2. Frau Dietzius, 1629.

Wappenbriefe sind im allgemeinen in lateinischer Sprache verfasst, nur wo eine Abweichung von dieser Regel vorkommt, wird die Sprache angegeben. 4. Bei den ungarischen Adelsverleihungen wird diese Tatsache auch nicht erwähnt, nur wenn zum Beispiel ein Bürgerwappen verliehen wurde. 5. Angaben über den oder die Diplomempfänger. 6. Abkürzungen bei der Beschreibung des Wappens: W = Schild, HZ = Helmzier, wobei bezüglich

des Helms nur die Fälle hervorgehoben werden, in denen das Wappen nicht einen gekrönten Spangenhelm enthält. D = Helmdecken, zuerst die auf der heraldisch rechten Seite. Farben: *b* = blau, *g* = golden, *gr* = grün, *r* = rot, *s* = silbern, *sch* = schwarz, *nat.* = natürliche Farbe.

7. Da sämtliche Wappenbriefe im Tanács Levéltár Szombathely (Komitatsarchiv Steinamanger) unter der Bezeichnung: IV. 1. d. Nr. ..., zu finden sind, geben wir nur die Nummer der Urkunden an.

... 1418 (Datum unlesbar), Sigmund. Regensburg. Michael *Sye*, Johann, Sohn von Bartholomeus; Briccius, Dominikus und Georg, Söhne von Loránd; Nikolaus, Sohn des Nikolaus, endlich Briccius, Johanns Sohn. W: in B. eine g. Krone, darüber (in Richtung eines schräglinken Fadens) ein zweischneidiges Schwert, von welchem viel Blut tröpfelt. HZ die Krone und das Schwert. D: B-G. Die Urkunde ist sehr schlecht erhalten, vergilbt und zerrissen. Im Jahre 1738 hat Gabriel Seé aus Nagy-Seé damit seinen Adel bewiesen, die Familie nannte sich später (1761) auch: Dömötör. BALOGH Gy.: Vasvármegye Nemes Családjai: Adelige Familien des Komitates Vas (Szombathely, 1901) S. 184. RADOCSAY D.: Gótikus magyar címereslevelek: Gotische Wappenbriefe in Ungarn. Művészettörténeti Értesítő VI. Jg./1957/S. 288. CSOMA J.: Mohácsi vész előtti czimereslevelek nyomai: Spuren von Wappenbriefen aus der Zeit vor der Schlacht bei Mohács. Turul XXIV. Jg. (1906) S. 23. Orig. Nr. 1.

3.1.1435. Pozsony. Wappenverleihung, da die Familie schon adelig war. Sigmund. Blasius *Szentbenedeki*, Sohn des verstorbenen Bartholomeus Sz. und seine Brüder Johann und Ladislaus, sowie Georg, Sohn des verstorbenen Jakob Sz. Das Wappen ist so verblasst, dass man nicht einmal im Jahre 1900 genau sehen konnte, was es darstellt. Der Schild hatte einen g. Rand (seine Farbe ist aber nicht zu erkennen),

darin ein wachsender r. gekleideter Mann, in dessen Kopf ein Beil steckt. Auf dem Stechhelm derselbe Mann; von der Helmdecke sind nicht einmal die Spuren zu entdecken. RADOCSAY D. S.290. Orig. Nr. 27.

12.5.1549. Prag. Ferdinand I. Georg *Geszthy*. W: in einem mit g damazierten b. Felde auf gr Boden ein laufender nat. Riese mit Blätterkranz um Stirn und Hüfte, mit seiner Rechten hält er das Horn eines hinter ihm springenden w. Einhorns, in der Linken einen achtzackigen g Stern. Spangenhelm ohne Krone. HZ: wachs. w. Einhorn. D: B-W. Veröffentlicht publ.: Komitat Veszprém. Orig. Nr. 28. (Abb. 3).



Abb. 3. Geszthy, 1549.

10.8.1568. Wien. Maximilian I. Gregor *Bezperémy*. W: in Gr. ein nat. Felsen, auf welchem ein Kranich in seinem Schnabel zwei Aderlass-Messer hält. In seinen Krallen hält er ein zweischneidiges Schwert, auf dessen Spitze ein Türkenkopf aufgespiesst ist. HZ: der Kranich wachsend. D: R-G, G-Sch. Sehr beschädigt, das Siegel fehlt. BALOGH: S. 173. Orig. Nr. 44.

22.4.1578. Pozsony. Rudolf I. Caspar *Hervoich de Zelch*, seine Frau Sophie Bogiaszlai, sein Bruder, Martin Hervoich und Johann Nagy v. *Begyoszló*. W : in R ein S steigendes Einhorn mit g. Krone, ein Schwert haltend, oben rechts von einem g abnehmenden Mond, links von einem g sechszackigen Stern begleitet. HZ : zwischen sch offenem Flug das Einhorn wachsend. D : G-B, R-S. Publ. Kom. Nyitra und Kom. Sopron 1587. Siebm. Ung. B. II/I. T. 182. Orig. Nr. 23. BALOGH S. 200. (Abb. 4).



Abb. 4. Hervoich de Zelch, 1578.

14.4.1581... (unleserlich), Rudolf I. agilis Johann *Horváth* (Agilis nannte man Leute, deren Mutter von adeliger Abstammung war.), auch *Munchych* genannt, seine Frau Helene Chemetey und Valentin, Michael und Matthias, alle drei Munchych. W : in B auf gr Dreiberg ein aus einer g Krone wachsender gepanzerter Arm, auf einem blutigen Schwert einen abgeschlagenen Türkenkopf haltend; auf den kleineren Hügeln je eine nat. w Lilie auf gr Stengel. Auf dem Stechhelm ein Wulst aus r-w blau-gelben Bändern geflochten; aus dem

Wulst wächst der gepanzerte Arm heraus, aber das s. Schwert ist leer. D : R-S, B-G. Publ. : Kom. Vas 1582. Orig. Nr. 42. (Abb. 5).



Abb. 5. Horváth aliter Munchych, 1581.

21.2.1582. Pozsony. Rudolf I. Paul *Pesthy*, sein Sohn Lucas, sein Bruder Gregor, dessen Gattin Agathe und ihre Kinder Paul und Susanne. W : auf von R. und B. gespaltenem Schild ein wachsender, gepanzerter Krieger, in seiner Rechten einen Säbel, in der Linken einen Lorbeerzweig haltend. HZ : offener Flug, der rechte Flügel G-B, der linke R-S geteilt, zwischen den Flügeln hält ein aufwärts zeigender gepanzerter Arm den Lorbeerzweig. D : B-G, R-S. Publ. Kom. Vas 1583. Orig. Nr. 39.

14.2.1582. Pozsony. Rudolf I. Deutsch. Johann, Gregor, Michael, Georg und Caspar alle *Zan*. Wappen, nach reichsdeutschem Gebrauch in der Mitte der Urkunde. W : geteilt, oben in B ein wachsg Greif, unten in R ein s. Sparren oben und unten von 2-1 sechsstrahligen Sternen

begleitet. HZ : ohne Krone aus der Helmdecke wachsend der g Greif. D : G-B, R-S. BALOGH S. 266. Orig. Nr. 25.

29.3.1597. Prag. Rudolf I. Georg *Geomerác*, sein Vater Peter, seine Frau Anna, ihre Kinder Peter, Dorothee, Katharina, Anna und Margarethe, sowie seine Vettern Johann u. Georg *Geomerác*. W : in B ein r gekleideter Arm, einen kurzen Dolch haltend. Auf der Spitze des Dolches ein Türkenkopf mit w. Turban, oben links ein sechsstrahliger g Stern. HZ : ein g Greif mit einem zweischneidigen s Schwert. D : G-B, S-R. BALOGH S. 194. Orig. Nr. 2.

18.3.1613. Pozsony. Matthias II. Nikolaus *Zenthe*, seine Frau geb. Katharine Kartaly und seine Vettern Benedikt und Matthias *Seregh*. W : in B gr Dreieck, auf dem mittleren ein nat. Pfau, im Schnabel eine g Weintraube haltend. Stechhelm, auf dessen blau-goldenem Wulst ein ähnlicher Pfau steht. D : G-B. Veröffentlicht, aber der diesbezügliche Vermerk ist unlesbar geworden. BALOGH S. 267. Orig. Nr. 22.

5.1.1622. Wien. Ferdinand II. Martin *Nagy*. W : von B und R geteilt. Oben ein wachs. w Greif, in der Rechten einen s Pfeil haltend; unten ein w pyramidenförmiger Hügel, auf welchem 3 r Rosen blühen, von 2 g Sternen begleitet. HZ : zwischen einem Sch-R geteilten offenen Flug, ein auf seiner Spitze stehender s Pfeil. D : G-Sch, S-Br (In r Felde rote Rosen, ein heraldischer Fehler.) BALOGH S. 228. Orig. Nr. 36 fehlt.

6.7.1622. Sopron. Ferdinand II. Georg *Szy* und sein Bruder Johann *Szij*. W : in B auf einem gr Hügel ein nat. Fuchs mit einer Gans zwischen den Zähnen. HZ : wachs. r gekleideter Jüngling, sein Kalpag mit Falkenfedern verziert, in der Rechten ein zweischneidiges s Schwert. D : auf beiden Seiten : S-B-R. BALOGH S. 250. Orig. Nr. 34.

23.7.1622. Sopron. Ferdinand II. Michael *Simon de Kissomlyó* und seine Kinder Michael u. Helene. W : geteilt, oben in R ein wachs. g. Löwe, einen s. Säbel schwingend, unten in B auf gr. Dreieck 3 r. Rosen. HZ : ein natürlicher Falke hält in seinem rechten Fang einen kleinen Falken. D : Sch-G, B-S. Orig. Nr. 40. (Abb. 6).

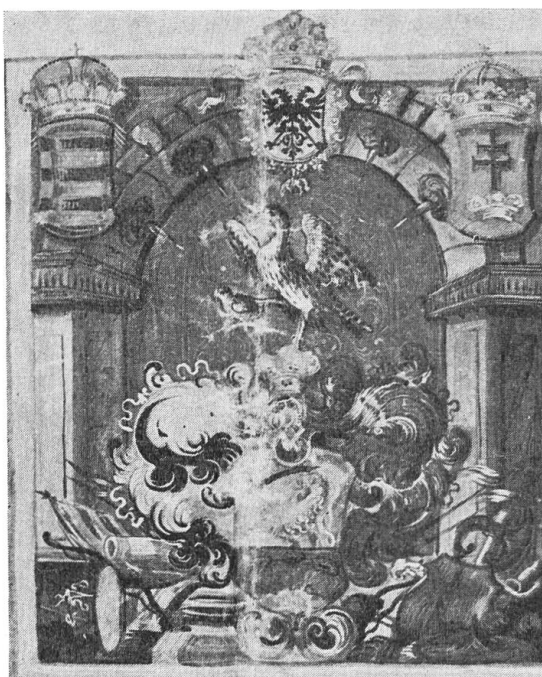


Abb. 6. Simon de Kissomlyó, 1622.

4.1.1624. Wien. Ferdinand II. Stephan *Körmendy*, seine Mutter Dorothea Czoma und sein Vetter Benedikt Körmendy. W : in R ein nat. Wolf, einen Säbel schwingend. HZ : ein gebogener r gekleideter Arm mit einem Säbel. D : G-B, S-R. BALOGH S. 215. Orig. Nr. 49.

16.11.1625. Sopron. Ferdinand II. Joseph *Poláni*, seine Schwester Anna, deren Mann Gregorius *Nagy aliter Kerecheni* und sein Verwandter Georg *Király* auch *Vadkerthy* genannt. Siehe Siebm. Ung. B II/2. T. 370. Nr. I. BALOGH S. 237-8. Orig. Nr. 19.

3.12.1625. Sopron. Ferdinand II. Stephan *Benke*, seine Frau Anna-Marie Már und ihre Söhne Stephan, Paul u. Johann. W : in B auf gr. Dreieck ein g Greif, einen

Bogen spannend. HZ : der Greif wachs. in der Rechten 4 aufwärts gerichtete Pfeile, in der Linken der g Bogen. D : R-S, B-G. BALOGH S. 172. Orig. Nr. 3.

18.7.1627. Wien. Ferdinand II. Blasius *Hencz*, seine Frau Ursula geb. Phülöp und sein Bruder Georg Hencz. Siehe Siebm. Ung. B. II/1. T. 180. BALOGH S. 199. Orig. Nr. 21.

26.7.1628. Wien. Ferdinand II. Franz *Palothay*, seine Kinder Nikolaus u. Katharine und sein Schwiegersohn Valentin *Balogh von Beöd*. Wappenbeschreibung : siehe oben. In der Form eines Buches herausgegeben, aber der Deckel abgerissen und auch sonst sehr beschädigt. Siegel fehlt, ebenso der Vermerk der Publikation. BALOGH S. 170. Orig. Nr. 8.

24.5.1629. Wien. Wappenverleihung. Com. Pal. Florian Drosst von Drosstowitz. Deutsch. An Frau Georg *Dietzius* geb. Margarethe Radt. Ihr erster Mann Melchior Lebsanft, Stadtrichter u. Bürgermeister von Krems. Wappen siehe oben. Orig. Nr. 54.

4.5.1636. Wien. Ferdinand III. Blasius *Sichart*, seine Frau geb. Helene Zuschroter und ihre Kinder Johann, Martin, Marie und Susanne. W : in B auf gr. Rasen, auf der rechten Seite eine Marmorsäule mit goldenem Fuss und Kapitell; über der Säule ein sechsstrahliger g Stern. Auf der linken Seite ein sich bäumendes s. Einhorn, das mit seinen Vorderfüßen die korinthische Säule umfängt. (Im Text des Wappenbriefes ist es umgekehrt beschrieben.) HZ : w. Pelikan, mit dem Blut seine drei Jungen fütternd. D : G-B, S-R. Neben dem Wappen in architektonischem Rahmen das Bild von zwei gepanzerten Herrschern (Ferdinand II. und III.), mit Krone, Zepter und Reichsapfel. Unten zwei symbolische Frauengestalten, die eine mit Spiegel und Schlange, auf dem Hinterkopf eine braune Negermaske. Die

andere ist verschwommen. Publ. Kom. Pozsony. BALOGH S. 248. Orig. Nr. 4.

25.6. . . . (unlesbar, da aber Ferdinand III. 1637-1657 regierte, so fällt es in diese Zeit.) Wien. Ferdinand III. Georg *Horváth* und seine Söhne Franz und Nikolaus. W : in B auf gr Rasen ein r gekleideter Krieger, mit sch Hut, mit der Rechten seinen Säbel über seinen Kopf, in der Linken einen Türkenkopf haltend. HZ : der Krieger wachs. D : B-G, R-S. Durch Wasser sehr beschädigt und zerrissen, das Siegel fehlt. BALOGH S. 204. Orig. im Archiv Szombathely unter den Schriften der Familie Horváth v. Szent György.

8.12.1637. Pozsony. Ferdinand III. Caspar *Ethény* und seine Kinder Adam, Franz, Caspar, Stephan, Anna und Ursula. W : in B auf gr Rasen zweischwänziger g Löwe, in der Rechten einen s Säbel, in der Linken einen blutenden Türkenkopf haltend. HZ : wachs. g Löwe mit einem Schwert. D : B-G, R-S. Das Siegel beschädigt. Publiziert, aber die Bestätigung ist unlesbar geworden. BALOGH S. 187. Orig. Nr. 9.

20.6.1641. Wien. Ferdinand III. Heinrich-Johann *Friedrich*, seine Gattin geb. Susanna Arthofer, und ihre Kinder Tobias, Heinrich, Johann, Georg und August. W : geviert, 1-4 in R ein zweischwänziger s Löwe; 2-3 in g gerändertem sch. Felde auf gr Dreieck g Kelch mit 2 gr Palmblättern, darüber g Tatzenkreuz. HZ : fünf Straussenfedern (R-Sch-S-Sch-R). D : Sch-S; R-G. Die Urkunde wurde in der Form eines Buches ausgestellt. Publ. Kom. Sopron. Orig. Nr. 30. (Abb. 7).

31.10.1643. Wien. Ferdinand III. Blasius *Iwankovich*, seine Frau geb. Ursula Szeveitch und ihre Kinder Johann, Daniel, Helene, Anna u. Katharina. W : in B auf gr Boden ein auf w, galoppierendem Rosse r gekleideter Krieger, mit ebensolchem Kalpag, gelben Stiefeln und flatterndem sch Luchsleder, einen s Säbel



Abb. 7. Friedrich, 1641.

schwingend; in der linken oberen Ecke des Schildes ein sechsstrahliger g Stern. HZ : ein nat. Pelikan in g Neste sitzend, füttert mit seinem Blute seine 3 Jungen. D : B-G, R-S. Publ. Kom. Vas. BALOGH S. 206. Orig. Nr. 31. (Abb. 8).



Abb. 8. Iwankovich, 1643.

15.4.1647. Pozsony. Ferdinand III. Johann Fairambt, seine Frau geb. Barbara Dobner und ihre Töchter Anna, Marie, Barbara, Rosina, Elisabeth und Judith. W : oval, in B ein zweischwänziger g Löwe, eine Kanonen-Kugel haltend, aus welcher 1 Flammen schlagen. HZ : der Löwe wachsend. D : B-G. Publ. Kom. Vas. Orig. Nr. 52. (Abb. 9).



Abb. 9. Fairambt, 1647.

17.4.1648. Prag. Ferdinand III. Georg Horváth aliter Margavich, seine Frau geb. Katharina Geregye, ihre Kinder Stephan, Johann, Ursula und Margarethe. W : in B ein auf gr Rasen stehender, im Halse mit einem Pfeil durchbohrter nat. Schwan. HZ : der Schwan. D : G-B, S-R. BALOGH S. 204. Siebm. Ung. B. II/1. T. 190. Nr. XXXIII. bringt bei der Familie Horváth v. Kocs ein Wappen, das sich von dem hier beschriebenen nur darin unterscheidet, dass das Feld von G und B geteilt ist und als Helmzier statt des Schwans ein gepanzerter Arm ein Schwert hält. Orig. Nr. 45.

16.8.1648. Linz. Ferdinand III. Johann Nagy, seine Frau Elisabeth, ihre Kinder Johann, Magdalene und Katharine, sein Vetter Peter Szany, dessen Frau Katharine und ihr Sohn Johann Szany. W : in B auf gr Rasen ein g Greif, der einen abwärts zeigenden gefiederten Pfeil hält. HZ : offener Flug, der rechte Flügel ist gr-s, der linke r-b geteilt, zwischen den Flügeln der g Greif. D : G-B, S-Gr. BALOGH S. 229. Orig. Nr. 5.

12.10.1649. Wien. Ferdinand III. Franz Banovich, seine Frau Helene Boronovich und ihre Kinder Peter, Georg, Nikolaus, Johann und Paul. W : im mit g Rand versehenen b. Feld, auf gr Rasen galoppiert ein gepanzerter Held, ein Schwert schwingend. HZ : ein gebogener gepanzerter Arm, das Schwert haltend, von g. Halbmond begleitet. Sehr beschädigt, ohne Siegel. Publ. Kom. Sopron. Orig. Nr. 41.

4.2.1651. Wien. Ferdinand III. Stephan Szabó, seine Frau Anna, ihre Söhne Stephan und Georg und sein Bruder Paul Szabó. W: in B mit g Rand auf gr Dreiberg, gepanzerter Krieger in r Hosen und gelben Stiefeln, auf br. Pferd reitend und ein Schwert haltend. HZ : der Krieger wachsend. D : B-G, R-S. Der eigentliche Name des Empfängers ist ausgekratzt und der Name «Szabó» mit grüner Tinte hineingeschrieben, die anderen Namen sind mit Gold geschrieben. Siegel fehlt. Publikation ist nicht und war auch nicht vermerkt ! Orig. Nr. 38.

10.4.1655. Pozsony. Ferdinand III. Michael Szerdabelyi aliter Kovács, sein Sohn Michael und seine Tochter Katharina. W : in B auf gr Rasen nat. Löwe, in der Rechten einen Säbel schwingend. HZ : auf der Krone ein gebogener r gekleideter Arm, einen Säbel haltend. D : G-B, S-R. BALOGH S. 248. Orig. Nr. 43.

16.4.1655. Pozsony. Ferdinand III. Michael Smolcz, seine Frau Susanna und sein

Bruder Georg Smolcz. W : im mit G damaszierten gelben Felde, auf gr. Rasen ein b gekleideter Krieger, in r Stiefeln, seinen Säbel schwingend. HZ : eine graue



Abb. 10. Smolcz, 1655.



Abb. 10a. Smolcz, 1655.

Taube, in ihrem Schnabel einen gr Zweig haltend. Auch die Bittschrift ist erhalten, dort bat er um eine weisse Taube. D: B-S, R-S. Publ. Kom. Vas. BALOGH S. 252. Orig. Nr. 7. (Abb. 10 and 10 a).

10.6.1655. Pozsony. Ferdinand III. Johann *Bibáczy*. W: in B auf gr Boden ein in einem s Fluss schwimmender Schwan, in seinem Schnabel ein Pfeil (auf der Miniatur ist kein Pfeil). HZ: ein wachsender Kranich. D: G-B, S-R. BALOGH S. 173. Orig. Nr. 6.

31.3.1656. Wien. Ferdinand III. Johann *Czébe*, seine Frau geb. Elisabeth Szentessy, ihre Kinder Johann, Anna und Katharine und sein Bruder Stephan *Czébe*. W: in B auf einer w mit Schiessscharten und offenem Burgtor versehenen Bastei steht ein zweischwänziger g Löwe, in der Rechten einen Säbel, in der Linken einen Türkenkopf haltend. HZ: wachs. r gekleideter Krieger hält auf seinem Säbel einen Türkenkopf. D: B-G, R-S. Publ. Kom. Abauj. BALOGH S. 179. Orig. Nr. 18.

12.8.1662. Pozsony. Leopold I. Georg *Ereßs*. W: in B auf gr Hügel ein w Pelikan, mit seinem Blute seine 3 Jungen atzend. HZ: s Säbel haltender wachs. g Greif. D: B-G, R-S. Siegel fehlt und die Urkunde ist sehr beschädigt. Sie wurde veröffentlicht, man kann aber nicht feststellen wo und wann. Orig. Nr. 33.

23.10.1669. Wien. Leopold I. Martin *Mikos*. Siehe: Siebm. Ung. B. II/2. T. 312. Nr. II. BALOGH S. 225. Original im Archiv von Szombathely: «Schriften der Familie Mikos».

5.3.1677. Wien. Leopold I. Matthias und Georg *Bayáky*. W: geviert; 1. und 4. in B auf gr Rasen grauer Kranich, mit g Schnabel und Füßen und r Kopf, hält mit seinem Fusse einen g Apfel. 2. und 3. in R auf gr Hügel ein sich bäumendes w Einhorn, auf dem Horn ein gr Kranz.

HZ: zwischen einem offenen sch Flug ein r gekleideter Arm, der Palmenzweige hält. D: B-G, R-S. Publ. Kom. Sopron. Orig. Nr. 46.

7.5.1678. Laxenburg. Leopold I. Andreas *Hersich* und sein Bruder Georg H. W: in B drei naturfarbene Felsen, auf dem höchsten steht ein wachsender Kranich. HZ: ein wachs. g Löwe, einen Säbel haltend. D: G-R, S-B. BALOGH S. 199. Orig. Nr. 12.

12.10.1687. Wien. Leopold I. Blasius *Temlin*, seine Söhne Johann und Stephan T. und sein Bruder Michael *Temlin*. W: in B auf gr Rasen g Greif, in der Rechten einen s Säbel, in der Linken einen gr Lorbeerkranz haltend. HZ: der g Greif wachsend, aber ohne Lorbeerkranz. D: B-G, R-S. Publ. Kom. Vas. BALOGH S. 256. Orig. Nr. 26.

4.12.1687. Pozsony. Leopold I. Johann *Komáromy aliter Szép*, seine Frau geb. Judith *Váczy*, ihre Kinder Stephan, Michael, Elisabeth und Susanna. W: mit zweifachem s Rand versehenes b Feld, darin unten ein steigender s Mond, darauf ein r gekleideter Krieger steht, mit Pelzmütze und seinen s Säbel über seinem Kopf haltend. HZ: rechts R-S, links Gold-Sch geteilter offener Flug. D: B-G, R-S. Publ. Kom. Bihar. Orig. Nr. 53.

10.4.1690. Wien. Leopold I. Johann *Várossy* auch *Hanseke* genannt, seine Frau geb. Anna Jugh und ihre Töchter Susanna und Magdalena. W: in B auf gr Rasen ein g Greif, der eine weisse nat. Lilie hält. HZ: zwischen einem sch offenen Flug ein aufwärts zeigender s Pfeil. D: B-G, R-S. Publ. Kom. Vas. Orig. Nr. 11.

5.6.1690. Wien. Leopold I. Andreas *Fekete* und seine Brüder Michael und Stephan. W: in B auf gr Rasen ein g Löwe, einen Säbel schwingend. HZ: der Löwe wachsend, hält aber 3 aufwärts gerichtete s

Pfeile. D : G-B, S-R. BALOGH S. 190. Orig. Nr. 13.

17.5.1694. Laxenburg. Leopold I. Michael *Káldy*, seine Frau Katharine Molnár, ihre Kinder Georg, Peter, Katharine und Sara; sein Verwandter Georg *Káldy*, dessen Frau Anna Kovács und ihr Sohn Johann K. W : in B auf gr Boden eine g Krone, darauf ein gebogener r bekleideter Arm, der einen von Blut triefenden Säbel hält. HZ : der Arm. D : R-G. Publ. Kom. Győr (Raab). Das Siegel zeigt nur das kaiserliche Wappen. Orig. Nr. 48.

18.7.1694. Wien. Leopold I. Martin *Gebhard*, seine Frau Anna Németh, sein Bruder Andreas G., dessen Frau Judith Messik, ihre Kinder Michael und Andreas, der andere Bruder Johann G. und dessen Frau Katharine Odorján. W : in B auf gr Boden ein mit einem r Dolman bekleideter Bauer, in b Hosen und gelben Stiefeln, in der Rechten 3 g Weizenähren. HZ : zwischen einem sch offenen Flug ein nat. Mühlstein. D : G-B, S-R. Publ. Kom. Sopron. BALOGH S. 193. Orig. Nr. 50. (Abb. 11).



Abb. 11. Gebhard, 1694.

... 1700. Wien. Leopold I. Johann *Goysicz*. W : in B auf braunem Boden (geackert ?) rechts ein g Löwe, einen gr Palmzweig haltend, links ein r bekleidetes Mädchen mit einer w nat. Lilie in der Hand. HZ : r gekleideter wachs. Jüngling, einen s Säbel haltend. D : B-G, R-S. Publ. Kom. Vas. BALOGH S. 194. Orig. Nr. 10.

24.11.1701. Wien. Leopold I. Melchior *Trost*, seine Frau Cordula Hueber und ihre Kinder Johann-Melchior, Johann-Theophil, Johann-Martin, Maria-Katharina, Maria-Rosina, Maria-Christina. W : in B auf gr Boden ein aus den Flammen sich erhebender Phönix. HZ : wachsender grauer Kranich. D : B-G, R-S. Publ. Kom. Pozsony. Siegel fehlt. BALOGH S. 260. Orig. Nr. 47. (Abb. 12).



Abb. 12. Trost, 1701.

11.7.1722. Pozsony. Karl, als König von Ungarn III. Johann *Fischer*. Siehe Siebm. Ung. B. II/1. T. 139. BALOGH S. 191. Lib. Reg. XXXIV. 41. Orig. Nr. 32.

5.12.1722. Wien. Adelserneuerung. Karl III. Georg und Stephan *Gergy*. Siehe

Siebm Ung. B. II/1. T. 156. BALOGH S. 194. Lib. Reg. XXXIV. 147. Orig. Nr. 24.

13.7.1727. Laxenburg. K. u. K. Karl, als König v. Ungarn III. aber als VI. geschrieben. Georg *Fűgh*, seine Frau Susanna Szamp und ihre Kinder Sigmund, Michael, Joseph, Georg und Judith. W: in R auf gr Hügel ein wachsamer nat. Kranich. HZ: der Kranich. D: R-S. Publ. Kom. Vas. Lib. Reg. XXXV. S. 621. Orig. Nr. 51.

29.12.1755. Wien. Maria Theresia, als Königin v. Ungarn. Paul *Takács*. Siehe Siebm. Ung. B. II/2. T. 455. Nr. II. Kroatien T. 134. BALOGH S. 255. Lib. Reg. XLIV. 4. Orig. Nr. 16. (Abb. 13 und 13 a).

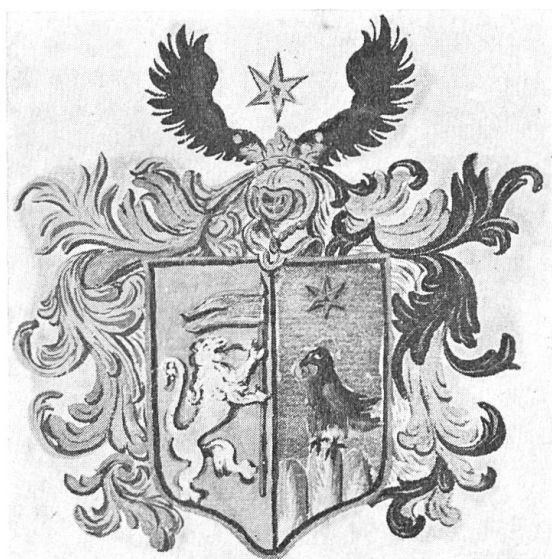


Abb. 13. Takács, 1755.

6.9.1756. Wien. Maria Theresia. Anton *Jelencsics* und seine Söhne Joseph, Franz, Johann. W: ein b und s geschachter Schrägbalken teilt das Feld, oben in s ein gebogener r bekleideter Arm, in der Hand eine w Schreibfeder haltend. Unten in r 4 (1, 2, 1.) g Muscheln. HZ: geschlossener sch Flug, mit dem geschachten Schrägbalken belegt. D: B-S, R-G. Publ. Kom. Vas. Lib. Reg. XLIV. 202. Orig. Nr. 29. (Abb. 14).



Abb. 13a. Takács, 1755.



Abb. 14. Jelencsics, 1756.

25.3.1760. Wien. Maria Theresia. Michael *Vörös*. Siehe Siebm. Ung. B. II/2. T. 495. Nr. II. BALOGH S. 265. Lib. Reg. XLV. 334. Orig. Nr. 15.

8.10.1765. Wien. Maria Theresia. Emerich *Gajáry*, aliter *Kuchinka*. W: in B auf gr Rasen eine w Taube, die mit dem erhobenen rechten Fusse einen gr Palmzweig hält. HZ: eine ähnliche Taube wie im Schilde. D: S-B. BALOGH S. 193. Orig. Nr. 14.

18.11.1790. Pozsony. Leopold II. Ladislaus und Ignaz *Hem*. Siehe Siebm. Ung.

B. II/1. T. 180. BALOGH S. 198. Lib. Reg. LV. 276. Orig. Nr. 17.

9.12.1825. Wien. Freiherrenstand. Franz, als König v. Ungarn I. Ladislaus *Mikos*. Siehe Siebm. Ung. B. II/2. T. 312. Nr. I. Lib. Reg. LXV. 136. BALOGH S. 226. Orig. im Archiv v. Szombathely: «Schriften der Familie Mikos».

VERZEICHNIS DER ORIGINALEN WAPPENBRIEFE
IM ARCHIV DES KOMITATES VAS

IV. 1. d.

- | | |
|---|--|
| 1. Michael Sye, 1418 | 28. Georg Geszthy, 1549 |
| 2. Georg Geomerác, 1597 | 29. Anton Jelencsics, 1756 |
| 3. Stephan Benke, 1625 | 30. Heinrich Friedrich, 1641 |
| 4. Blasius Sichart, 1636 | 31. Blasius Iwankovich, 1643 |
| 5. Johann Nagy und Peter Szany, 1648 | 32. Johann Fischer, 1722 |
| 6. Johann Biháczy, 1655 | 33. Georg Ereös, 1662 |
| 7. Michael Smolcz, 1655 | 34. Georg Szy, 1622 |
| 8. Franz Palothay und Valentin Balogh, 1628 | 35. Franz Némethy, 1659, fehlt |
| 9. Caspar Ethény, 1637 | 36. Martin Nagy, 1622, fehlt |
| 10. Johann Goysicz, 1700 | 37. Johann Szabó ? |
| 11. Johann Hansek auch Várossy genannt, 1690 | 38. Stefan Szabó, 1651 |
| 12. Andreas Hersich, 1678 | 39. Paul Pesthy, 1582 |
| 13. Andreas Fekete, 1690 | 40. Michael Simon v. Kissomlyó, 1622 |
| 14. Emerich Gajáry aliter Kuchinka, 1765 | 41. Franz Banovich, 1649 |
| 15. Michael Vörös, 1760 | 42. Johann Horváth auch Munchych genannt, 1581 |
| 16. Paul Takács, 1755 | 43. Michael Szerdahelyi aliter Kovács, 1655 |
| 17. Ladislaus Hem, 1790 | 44. Gregor Bezperémy, 1568 |
| 18. Johann Czébe, 1656 | 45. Georg Horváth aliter Margavich, 1648 |
| 19. Joseph Poliáni, 1625 | 46. Matthias Bayáky, 1677 |
| 20. Kein Wappenbrief, sondern eine Donation für Stephan Kelemen und Christine Hollósi, 1746 | 47. Melchior Trost, 1701 |
| 21. Blasius Hencz, 1627 | 48. Michael Káldy, 1694 |
| 22. Nikolaus Zenthe, 1613 | 49. Stefan Körmendy, 1624 |
| 23. Johann Nagy de Bogyoszló und Caspar Hervoich, 1578 | 50. Martin Gebhard, 1694 |
| 24. Stephan Gergye, 1722 | 51. Georg Füg, 1727 |
| 25. Johann Zan, 1582 | 52. Johann Fairambt, 1647 |
| 26. Blasius Temlin, 1687 | 53. Johann Komáromy, 1687 |
| 27. Blasius Szentbenedeki, 1435 | 54. Margareth Diezie, 1629
(Verliehen von Com. Pal. Florian Drosst v. Drosstowicz). |
| | 55. Georg Farkas und Stefan Szilassy, 1701
(Kopie.) |